

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,20 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,25 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Mittelzeile im Text 30 Pfg., Nachdruck 1/2 Preis 1/2 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstellen Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Böttcher — Schalksmühle:
Hermann Piepenstock — Breckerfeld: Robert Waffenschlag — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: J. Schilling

Nr. 14

Dienstag, den 17. Januar 1939

4. Jahrgang

Französische Divisionen für Katalanien?

Römische Blätter geben in Pariser Diplomatenkreisen umlaufende Gerüchte wieder

Paris, 16. Jan. Frankreichs Haltung gegenüber Katalanien wird nach dem unaufhaltenden Vordringen der nationalen Truppen und der dadurch immer stärkeren Bedrohung von Barcelona in Italien mit größter Aufmerksamkeit und erhöhtem Mißtrauen verfolgt. Die Pariser Vertreter des Messaggero und Piccolo melden, unkontrollierbaren Gerüchten zufolge habe die französische Regierung beschlossen, reguläre Divisionen der französischen Armee nach Katalanien zu entsenden.

Diese Information möge, wie beide Korrespondenten hervorheben, bisher lediglich ein Gerücht sein, gehe aber in diplomatischen und journalistischen Kreisen um und werde vielleicht nur zu den Lügen, die zur Störung der internationalen Beziehungen in Umlauf gesetzt wurden.

Andernfalls wäre ein derartiger Beschluß, betont Messaggero, von allergrößter Tragweite und geeignet, die Ereignisse zu überstürzen. Es sei zu hoffen, daß Daladier dem Druck der Gefolgsmänner Moskaus zu widerstehen vermöge, die unter dem Vorwand nationaler Interessen einen allgemeinen Konflikt heraufbeschwören wollen. Fest stehe jedoch, daß die französische Regierung bereits die Entsendung von Waffen, Munition und Lebensmitteln für die spanische Armee angedenkt habe.

Corvera genommen

Saragossa, 16. Jan. Am Montagtag haben die nationalen Truppen die wichtige Festung Corvera genommen. Dem Fall des lange umkämpften Corvera folgte damit unmittelbar die Eroberung der letzten Barriere auf der direkten Straße Saragossa-Barcelona. Corvera bildete den Mittelpunkt des besonders stark ausgebauten Verteidigungssystems im Norden von Barcelona.

Franco's neuer Gewinn

Salamanca, 16. Jan. Nach den letzten großen Siegen Franco's an der Katalanienfront und vor allem mit der Eroberung Saragossas erstreckt sich das nationalspanische Gebiet auf 38 Provinzen von insgesamt 50 abgezogen von dem Protektorat Marokkos und den Kolonien. Von der Gesamtlänge der spanischen Küsten besitzen die nationalen Truppen 1550 Kilometer, während die Rote nur 750 Kilometer besetzt halten. General Franco verfügt vom gesamten Gebiet Spaniens über 284 558 Quadratkilometer, während die Bolschewisten nur noch 135 535 Quadratkilometer beherrschen. Franco hat also mehr als das Doppelte des roten Gebietes. Das nationalspanische Territorium umfaßt 125 Millionen Einwohner, während in Katalanien etwa die Hälfte gezählt werden können. In 23 Tagen hat die nationalspanische Offensive 5300 Quadratkilometer zum nationalen Gebiet gebracht.

London und Paris zu den Siegen

London, 16. Jan. Die in London vom spanischen Kriegsschauplatz einlaufenden Berichte nehmen jetzt die Aufmerksamkeit der offiziellen Kreise Londons in vollem Maße in Anspruch. Der große britische Sender B. B. C. verbreitete eine Schilderung der Lage an der Katalanien-Front, in der die militärische und moralische Niederlage der katalanischen Truppen nicht nur rückstandslos zugegeben, sondern auch ausführlich in allen Einzelheiten geschildert wurde und in unerwarteter Offenheit die Erwartung eines völligen und endgültigen Zusammenbruchs der Barcelona-Bolschewisten zum Ausdruck kam.

Das politische Paris sieht ganz unter dem Eindruck des siegreichen Vormarsches der nationalspanischen Truppen. Die Siege haben die Spanien-Frage ganz in den Vordergrund der außenpolitischen Erörterungen gerückt. Es ist damit zu rechnen, daß es schon am Dienstag bei der Fortsetzung der Kammerausprache über die Außenpolitik zu scharfen Auseinandersetzungen kommen wird. — Be-

kanntlich haben die Sozialisten einen neuen Vorstoß vorbereitet, der dahin zielt, den Barcelona-Bolschewisten erneut Unterstützung zu teil werden zu lassen. Es wird offen zugegeben, daß Leon Blum den Ministerpräsidenten Daladier in erster Linie aussuchte, um ihn auf die „außenpolitischen Gefahren der Stunde aufmerksam zu machen“. Das heißt mit anderen Worten, er hat die Forderung erhoben, den Katalanern offiziell zu Hilfe zu eilen.

Bomben auf Barcelona

Saragossa, 16. Jan. Wie erst jetzt bekannt wird, haben die nationalen Truppen bei einem

Vormarsch mehr als 5000 Gefangene gemacht. Die Beute an Kriegsmaterial ist unübersehbar.

An der Ebremaura-Front versuchten die Sowjetspanier eine Entlastungsoperation ins Rollen zu bringen, die jedoch im Widerstand der nationalen Truppen kläglich zusammenbrach. Ein sofortiger nationaler Gegenstoß konnte wiederum dem Gegner starke Verluste beibringen. Auch die nationale Luftwaffe konnte erfolgreich eingesetzt werden. So wurden die Hafenanlagen von Valencia, Barcelona und Denia bombardiert und umfangreiche Zerstörungen angerichtet. Die nationalen Jagdflugzeuge leisteten wertvolle Unterstützung für die Bewegungen der Truppen.

Englische Note an Japan

Japan läßt sich nicht von überholten Status-quo-Begriffen angelsächsischer Prägung berühren

Tokio, 16. Jan. Die vom englischen Botschafter am Samstag dem japanischen Außenminister überreichte Note wurde am Sonntag veröffentlicht. Sie beschäftigt sich mit dem in den letzten 2½ Monaten wiederholt von den führenden japanischen Politikern dargelegten Standpunkt über die Fernostpolitik. Die englische Regierung, so heißt es in der britischen Note, sei mit ernster Besorgnis wegen der neuen japanischen Politik gegenüber China erfüllt. Man müsse aus den japanischen Erklärungen entnehmen, daß die wirtschaftliche Beteiligung dritter Mächte im japanisch-mandchurisch-chinesischen Wirtschaftsblock Einschränkungen unterworfen würde.

Die Note kritisiert auch Japans Ansichten über die Innere Mongolei und meint, es widerspreche sich, wenn Japan einerseits China volle territoriale Oberhoheit garantiere, es aber andererseits China zwingt, mit Waffengewalt sein politisches, wirtschaftliches und kulturelles Leben Japans Kontrolle zu unterwerfen. Die britische Regierung betone demgegenüber, daß sie am Grundsatz des Reziprozitätsprinzips festhalte und keine einseitigen Modifikationen zustimmen könne. Trotzdem bestehe die englische Regierung nicht auf der Ewigkeit der Verträge. Sollte Japan daher konstruktive Vorschläge zur Paktrevision zu machen haben, so sei England zu Erwägungen bereit. Bis dahin bestehe England jedoch auf allen ihm aus den Verträgen zustehenden Rechten.

Am Schluß der Note wird gesagt, daß England bereit sei, nach Wiederherstellung des Friedens mit einer völlig unabhängigen chinesischen Regierung in Verhandlungen über Fragen der Exterritorialität und der Konzessionen usw. einzutreten. England würde präzisere und eingehendere Darlegungen über Japans Friedensbedingungen gegenüber China begrüßen.

In japanischen politischen Kreisen beurteilt man die englische Note dahin, daß sie eine ähnliche Linie verfolge wie die amerikanische Note vom 30. Dezember. Die britische Note widerspreche sich in sich, da sie einerseits eine Revision des Neunerpaktes für möglich halte, andererseits sich aber Japans Forderung nach einer Revision widersetze. Dies könne nur als ein Nachgeben vor den unerschütterlichen Tatsachen im Fernen Osten gedeutet werden. Die politischen Kreise betonen, daß der von Japan eingeschlagene Weg nicht durch überholte Status-quo-Begriffe angelsächsischer Prägung und Machenschaften berührt würde. Wenn England und Amerika die welthistorische Tatsache des Chinakonfliktes anerkennen würden, so wäre alle englische und amerikanische Beunruhigung gegenstandslos.

„Bahnfinnige Anschuldigung“

Tokio, 16. Jan. Die Note, die der englische Botschafter dem japanischen Außenminister überreicht hat, wird schon in den ersten Kommentaren der japanischen Presse außerordentlich scharf kritisiert. Uebereinstimmend wird

abei betont, daß eine Verständigung mit England unmöglich sei, solange es Japans Mission im Fernen Osten nicht anerkenne und sich einseitig für Tschiangkaichai einsehe.

„Hoschi Schimbun“ spricht von „wahnsinnigen Anschuldigungen“ in der englischen Note und glaubt, feststellen zu müssen, daß England „seinen Verstand verloren“ habe. Japans Festlandpolitik unterscheide sich grundlegend von Englands Imperialismus. Die Kontrolle Japans und Chinas durch Garifikationen sei eine zeitlich begrenzte Einrichtung, die dringend nötig sei, zumal Japan von den neuen Machthabern in China um militärischen Schutz gebeten wurde.

Graf Czaky beim Führer

Unterredung mit Reichsminister von Ribbentrop

Berlin, 16. Jan. Der Reichsminister der Auswärtigen von Ribbentrop empfing Montag mittag um 12 Uhr in Anwesenheit des Kgl. ungarischen Gesandten Sztojah den in der Reichshauptstadt weilenden ungarischen Außenminister Graf Czaky.

Die zwei Stunden dauernde Aussprache, die in freundschaftlichem und herzlichem Geist geführt wurde, diente der eingehenden Erörterung der deutsch-ungarischen Beziehungen.

Aus Anlaß des Besuchs des Kgl. ungarischen Außenministers Graf Czaky in Berlin hat

Flug über vier Erdteile

Arado 79 bewältigt schwierigste Strecken in der vorgegebenen Zeit

Berlin, 16. Jan. Die deutschen Flieger Oberleutnant Bolkowitsch und Leutnant Keneß haben an Bord ihres Reiseflugzeuges Arado 79 das erste große Ziel ihres Fernfluges, Australien, erreicht. Am Samstag vergangener Woche landeten sie in der australischen Hafenstadt Port Darwin und berührten damit auf diesem Flug zum Fernen Osten nach Europa Afrika und Asien nimmend den vierten Erdteil.

Von ihrem letzten Standort in Soerabaja auf der Insel Java hat die Arado 79 ihren Flug über die niederländische Inselgruppe zur Insel Bali fortgesetzt und war von dort nach kurzem Aufenthalt zu der schwierigen Stappe nach Port Darwin gestartet. Diese Strecke führt vorwiegend über das offene Meer, davon allein 800 km über die wegen ihrer Unwirtlichkeit berüchtigte Timorsee. Trotz der Möglichkeit einer Zwischenlandung in Kupang auf der Insel Timor wurde der Flugweg mit einer Entfernung von 1800 km abermals im Übermaß zurückgelegt.

Das mit einem Hirtmotor von nur 105 PS Flugleistung ausgerüstete zweiflügelige Reiseflugzeug hat somit seinen Flug über vier Erdteile in der vorgegebenen Zeit bewältigt, eine Leistung, die für Flugzeug und Besatzung als hervorragend bezeichnet werden muß. In Australien wird das deutsche Flugzeug noch eine Reihe von Städten besuchen, ehe es seinen Rückflug nach Deutschland antreibt.

110 Tote der Hitzewelle

Gewaltige Schäden in Australien

Sydney, 16. Jan. Nach den letzten Meldungen sind in Australien 110 Personen ein Opfer der Hitzewelle geworden. Weiter wird mitgeteilt, daß den riesigen Waldbränden bisher 74 Menschen zum Opfer gefallen sind. Das Feuer, das auf einer Fläche von 70 000 Quadratmeilen wütet und vier Ortschaften restlos vernichtete, hat bis jetzt zweieinhalb Millionen Pfund Schaden verursacht.



Ungarns Außenminister als Gast in Berlin.

Der ungarische Außenminister Graf Gyula Sztojah traf am Montag vormittag zu Besprechungen mit der Reichsregierung in Berlin ein. Reichsaussenminister von Ribbentrop empfing den Gast am Bahnhof und geleitete ihn in sein Hotel. (Schell-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabestellen Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 16. 1. 39, 8 Uhr:

Wid.

Die milde Südströmung, die auf hinter dem in der Nacht zum Sonntag durchgewanderten Regengebiet erneut eingestiegen hat, brachte Temperaturen, die verschiedentlich bis 15 Grad anstiegen. Die Gestaltung der Großwetterlage deutet auch für die nächsten Tage auf keine Änderung hin, jedoch die Witterung mit frischen Südwinden und viel zu hohen Temperaturen bestehen bleibt. — Aussichten für das Sauerlandgebiet, Münster- und Sauerland für:

Dienstag, den 17. 1.: Bei lebhaften Süd-Südwestwinden Temperaturen um 10 Grad. Ist geschlossene Bewölkung und geringe Niederschlagsfähigkeit.

Mittwoch, den 18. 1. und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine Änderung des zu milden Wetters mit geringen Niederschlägen u. frischen Winden.

Halver

Nach Halver

kamen am Sonntag morgen 10 sudetendeutsche Kinder, die nun für etwa 6 Wochen Erholung bei ihren Pflegeeltern suchen, die sie herzlich aufnahmen.

Gefunden:

1 Autoschlüssel und 1 Geldbörse.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Verlängerung der Mietsbeihilfen bis 31. März 1940.

Durch eine von dem Reichsminister des Innern, dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsminister der Finanzen erlassene zweite Verordnung über Mietsbeihilfen vom 31. Dezember 1938 ist der zunächst bis 31. März 1939 befristete Ausgleich der Mietsbeihilfen für die ersten sechs Monate der Gebäudefürsorge zugunsten hilfsbedürftiger Mieter durch erlassungsfreie Mietsbeihilfen in der bisherigen Weise auf ein weiteres Jahr bis 31. März 1940 verlängert worden. Neu ist lediglich die Möglichkeit der Heranziehung Drittverpflichteter, insbesondere Unterhaltungspllichtiger zum Ersatz der Kosten der Mietsbeihilfe. Ferner wird die Mietsbeihilfe seit 1. Januar 1939 nicht mehr an Juden (§ 5 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 1. November 1935) gewährt.

Schalksmühle

Eine Sitzung der Gemeinderäte Schalksmühle

findet am Freitag dieser Woche, nachmittags im Sitzungszimmer des Gemeindefaules Viktoriastraße 6, statt. Die Tagesordnung verzeichnet folgende Punkte: Aufnahme einer Anleihe, zweite Nachtragsabrechnung zur Haushaltsabrechnung für 1938.

Auch unser Ort

wurden am Sonntag 9 Kinder aus dem Sudetenland zugeteilt. In Hagen am Sonntag vormittag abgeholt, wurden die Kinder hier am Bahnhof von den Pflegeeltern in Empfang genommen und sofort in ihre Quartiere geleitet. Von einem feierlichen Empfang wurde infolge der Übermüdung der Kinder durch die lange Fahrt hier abgesehen. Bis Ende Februar werden die Kinder hier verweilen. Daß sie die beste Verpflegung bekommen, dafür bürgen unsere Schalksmühler Volksgenossen. (x)

Arbeitstagung der Bullenhaltungsgenossenschaften des Kreises Altena

Die Mitglieder der Bullenhaltungsgenossenschaften des Kreises Altena sowie die interessierten Züchter hatten sich auf Einladung der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid zu einer Arbeitstagung des Vereins zur Förderung der Landestierzucht Lüdenscheid im Lokale des Hotel Cramer, Kierspe-Whf. zu einer Arbeitstagung eingefunden. Die Ausrichtung des Saales stand ganz im Zeichen der Erzeugungsschlacht, und die ausgestellten Bilder zeigten die Lücken der Selbstversorgung und wiesen vor allen Dingen auf den hohen Wert des Zwischenfruchtbaues hin. Bauer Junfer, Nordhagen eröffnete die Tagung, an welcher auch Kreisbauernführer Kemper und Landwirtschaftsrat Dr. Koch, Lüdenscheid teilnahmen. Bauer Junfer hob hervor, daß die Tagung in der Hauptsache auf Anforderung eines hiesigen Bullenhaltungsringses stattfand. Er erteilte dem Leiter des Tiergesundheitsamtes in Münster, Dr. Sachweh, das Wort. Der Redner ging zunächst auf die inneren und äußeren Ursachen der verschiedenen Krankheiten ein und verbreitete sich sodann über die Bekämpfung der verschiedenen Krankheiten und über das sogenannte feuchthafte Verfall. Wenn man früher alles mit Jampfstoffen zu retten versucht habe, so sei er heute zu anderer Überzeugung gekommen und stellte als Hauptgrund der aufgetretenen Krankheiten eine unrichtige Fütterung fest. Hier finde man meistens den Hauptgrund, und

Elternausprache in der Rektoratschule in Halver

Rektoratschule — das kommende, einheitlich durchgeführte Schulwesen kennt diesen Typ nicht, der, als einer von vielen in Gegenden ländlichen Charakters sich aus der Notwendigkeit heraus geformt hat. Die Reform, welche für die höheren Schulen im vorigen Jahre zum Abschluß gelangte, steht für die mittleren und Mittelschulen nunmehr auch fest. Deshalb war der Besuch der Elternzusammenkunft, die über diesen Punkt Auskunft geben sollte, gestern abend in der Rektoratschule auch ein sehr guter. Rektor Lueg begrüßte die Eltern, dann besonders Amtsbüroarbeitsmeister Steller, dem er für sein Interesse dankte, und die Jugendwarter und Warterinnen der Partei. Er ließ zunächst einen ganz ausgezeichneten Schmalfilm vorführen, um zu zeigen, wie die Kinder heute nicht nur durch Lesen aus Büchern und Hören vom Lehrer, sondern auch anschaulich durch Einprägung von lebenden Bildern unterrichtet werden, und machte dann einige Ausführungen zum neuen Schulzeugnis, das die Note 1 bis 6 vorsteht. Dann kam er auf das Thema des Abends zu sprechen, das mit Spannung erwartet wurde. Die Lebensfähigkeit und gesunde Grundlage der Halverschen Rektoratschule nachweisend, die sowohl einer mittleren Ausbildung, als auch der Vorbereitung für die höhere Schule diene, erläuterte Rektor Lueg die grundsätzliche Trennung von mittlerer und höherer Schulbildung, welche der neue Gesetzesentwurf vorsieht. Die Mittelschule, so sagte Rektor Lueg, dient vor allen Dingen den Schülern, die nicht zum Abitur wollen, deren künftige Berufe jedoch eine vertiefte als die Volksschulbildung voraussetzen, und die später in die verschiedenen Positionen der Verwaltung, des Bauwesens, des Maschinenbaus und der Technik gehen wollen, als Frauen in die helferischen, erzieherischen, fürsorgerischen und pflegerischen Berufe und die bevor sie der alles entscheidenden Praxis entgegenstehen, sich in jeder Beziehung gut rüsten wollen. Eine solche Schule, als Aufbauzug gedacht, soll in Lüdenscheid der Volksschule angegliedert werden. Für Halver ist die Vereinigung von mittlerer Ausbildung mit der

Der Verkauf der Glücksabzeichen

durch den NS-Reichsfriederbund u. die NSDAP. am letzten Sonnabend und Sonntag hatte hierorts einen großen Erfolg aufzuweisen.

Kierspe

Berkenbaum

Der NSV „Heimatflänge“ Berken hielt unter der Leitung seines Vereinsführers Gustav Eichhoff im Vereinslokal seine Generalversammlung ab. Nach Berlesen und Ablesen der üblichen Berichte, wurden von dem Kassierer die Kassenverhältnisse kund gegeben. Die Kasse befand sich in tadellosster Ordnung und konnte dem Kassierer auf Antrag der Prüfer Entlastung erteilt werden. Sodann warf der Vereinsführer einen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr, aus dem hervorging, daß eine rege Tätigkeit geherrscht hatte. Der Chorfestbesuch war ein guter. Der Verein beschloß, am 18. Februar sein traditionelles Win-

terfest zu feiern. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Flak-Regiment Lüdenscheid, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Schubert. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten fand die Versammlung ihr Ende. (d.)

Kierspe-Whf.

Kameradschaftsabend der NSDAP. in Kierspe-Whf.

Ortsgruppenleiter Karl Jünger hatte die Parteigenossen der hiesigen Ortsgruppe, sowie deren Bräute und Frauen zu einem Kameradschaftsabend ins Hotel Cramer eingeladen. Nach langer intensiver Arbeit im Dienste des Führers sollte dieser Abend dazu dienen, allen Teilnehmern einige unterhaltende Stunden zu verschaffen. Sie sollten damit neue Kräfte zur Lösung der bevorstehenden Arbeiten beziehen. Kurz nach 20 Uhr konnte Ortsgruppenleiter Jünger die zahlreich erschienenen Parteigenossen und insbesondere den Ortsgruppenleiter Gwald Plate, Kierspe, die 4 Boje vom Reichsfrieder Köln und die Mitglieder des Stadt. Orchesters Lüdenscheid begrüßen. Er dankte allen für die im letzten Jahre geleistete Arbeit und gab der Erwartung Ausdruck, daß jeder Parteigenosse auch im neuen Jahre seine Pflicht erfüllen, ganz gleich, wo er liege. Einige humorvolle Worte, die an unsere Frauen gerichtet waren, leiteten über zu Worten von Albert Menz, der die Rolle des Anführers übernommen hatte. Pg. Menz trat vor das „Mikrophon“ und gab bekannt, daß nunmehr die große Wertschätzung beginnen könne. Seine humorvollen Worte fanden dankbare Zuhörer und mit einem flotten March eröffnete das Stadt. Orchester, Lüdenscheid den Reigen der Darbietungen. Anschließend traten die von zahlreichen Reichsfriedern bekannten 4 Boje auf und sangen sich sofort mit ihren Liedern „Helgoland alhoi“ und „Kleines Mädchen von Hawaii“ in die Herzen der dankbaren Zuhörer. In bunter Reihenfolge wechselten dann Musikvorträge, humoristische Wiedergaben von Albert Menz und Vorträge der Kölner Straßensänger miteinander ab. Es erübrigte sich, auf alle Darbietungen einzugehen, denn in jeder Hinsicht war das gesamte Programm ein voller Erfolg. Der Wunsch des Ortsgruppenleiters, daß die Kölner Sänger den richtigen Kontakt zu ihren westfälischen Zuhörern finden möchten, ging voll in Erfüllung. Die neuesten Kornelieder und eine Reihe vom Rundfunk her bekannter Gesangsvorträge erweckten bei allen Zuhörern freudigen Beifall, so daß man nur mit Beauern dem Augenblick des Abschieds unserer Gäste entgegen sah. Zum Schluß des offiziellen Teils dankte Ortsgruppenleiter Carl Jünger allen Mitwirkenden und insbe-

Dienstplan der HJ

HJ. Gefolgschaft 22. Befehl!

Mittwoch, den 18. 1. findet am HJ-Heim um 20 Uhr die Volkstanz-Übungsstunde statt. Es nehmen daran teil: HJ, BDM und Jungbäuerinnen. Turnschuhe mitbringen!

Die Führerin d. BDM-Gr.: H. Reinberg.
Die Führerin d. Jungb.: H. Heinemann.
Der Führer der Gef.: Werner Feld.

Befehl!

Heute abend tritt die Motorschar um 20 Uhr am Jugendheim an. J. Kauer.

Mannschaftswettkämpfe

des Bannes 143

Schalksmühle wurde Bannmeister.

Der Bann 143 Altena-Lüdenscheid der Hitler-Jugend trug Sonntag in der Turnhalle des TB. Jahn Plettenberg die Mannschaftswettkämpfe im Gerätturnen aus. Es stellten sich dem Bannschwart für Turnen, Jg. Willshuis (Altena) 5 Mannschaften der B- und 3 der C-Klasse.

Im Sechskampf der B-Klasse

setzte sich Schalksmühle am brusthohen Reck mit 108 Punkten an die Spitze vor Jahn Werdohl 101, Germania Altena 99, Deddinghausen 89 und Jahn Plettenberg 87 Punkte. Berker (Schalksmühle) holte sich hier die erste 20, Forkel (Schalksmühle) die zweite am hohen Reck, wodurch diese Mannschaft ihren Vorsprung noch vergrößerte: Schalksmühle 221, Werdohl 199, Germania Altena 191, Deddinghausen 183, Jahn Plettenberg 181. Im Barrenturnen holten die Altenaer durch bessere Haltung auf: Altena 201, Plettenberg 193, Werdohl 191, dann erst Schalksmühle 185, Deddinghausen 149. Im Pferd sprung lag Werdohl mit 105 vor Altena 101, die anderen Mannschaften lagen dicht unter 100. Durch gute Leistungen im Bodenturnen hoben sich die „Germanen“ Altenas auf den zweiten Platz, vor allem durch Hans Schulte, der viermal 19 schaffte und nur am hohen Reck „zurückfiel“, mit Berker-Schalksmühle aber den ersten Platz teilte: 108 Punkte.

B-Klasse.

1. Sieger und Bannmeister: TB. Schalksmühle 603 Punkte; 2. Sieger Germania Altena 594 P.; 3. Sieger Jahn Werdohl 580 P.; 4. Sieger Jahn Plettenberg 561 P.; 5. Sieger Deddinghausen 524 Punkte. Schalksmühle mißt sich am 29. Januar im 4-Banne-Turnen um die Zulassung zu den Gebietsmeisterschaften am 11. und 12. Februar in Bielefeld.

In der C-Klasse

gab es eine Reihe vollwertiger Leistungen, weil hier nicht die Haltung bewertet wurde. Alle sprangen über den Bod in 1,50 Meter Höhe. Am Reck erreichte die höchstmögliche Punktzahl 80 Neuenrade, Eiringhausen 60, Jahn Plettenberg 53. Im Tauffletern fiel Eiringhausen zurück, erreichte aber 80 Punkte am Barren. 1. Sieger und Bannmeister der C-Klasse: Tus Neuenrade 316 Punkte; 2. Sieger TB. Eiringhausen 277 P.; 3. Sieger Jahn Plettenberg 275 Punkte.

Zur Bann-Besten-Riege gehören nunmehr: 1. Hans Schulte, Germania Altena, 108 Punkte; 2. Kurt Berker, Schalksmühle, 108 P.; 3. Heinz Bornmann, Jahn Plettenberg, 105 P.; 4. Helmut Kullack, Jahn Plettenberg, 104 P.; 5. Karl Heinz Forkel, Schalksmühle, 103 P.; 6. Ludwig Hoffe, Germania Altena, 102 P.; 7. Walter Holtzhaus, Germania Altena, 102 P.; 8. Günter Hildebrandt, Werdohl, 101 P.; 9. Albert Weinbörner, Werdohl, 101 P.; 10. Hans Martin Wiede, Werdohl, 101 P.; 11. Herbert Röll, Schalksmühle, 100 P.; 12. Rud. Schmidt, Schalksmühle, 100 P.; 13. Werner Meckert, Werdohl, 99 P.; 14. Heinrich Schulte, Germania Altena, 99 P.; 15. Lorenz Geisel, Schalksmühle, 98 Punkte.

sondere auch den Mitgliedern des Stadt. Orchesters Lüdenscheid für die unterhaltenden Stunden. Noch einmal ließen sich die 4 Boje trotz des bereits erfolgten Abschieds bewegen, vier Lieder zu singen und dann folgte ein gemütlicher Tanz. (r.)

Rönshahl

Große Verdunkelungsübung.

In den nächsten drei Tagen, also von Dienstag bis einschließlich Donnerstag findet im Regierungsbezirk Köln eine große Verdunkelungsübung statt. Allen Kraftfahrzeugbesitzern, die in diesen Tagen zum Festen fahren, ist dringend anzuraten, dieser Übung Rechnung zu tragen. Im besonderen Maße gilt dieses auch für die Fahrzeughalter der Gemeinde Rönshahl, die ja besonders oft in die Nachbarprovinz müssen.

Hartes Wasser wird weich durch Verrühren einiger Gandooll Genko-Bleichsoda. —

Man gibt Genko etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge bei.

Der Wettkampfgedanke im Beruf

Tagung der Ortsbeauftragten des Kreisgebietes

Ueber den Wettkampfgedanken wird von der Kreisverwaltung der D.M.G. geschrieben: Die Aktivierung aller Schaffenden ist am besten im Wettkampf gewährleistet. Es ist richtig, den Gedanken des Sportes auf das berufliche Gebiet zu übertragen. Die Menschen sollen nicht nur auf dem grünen Rasen und in Turnhallen um die Ehre der höchsten Leistung ringen. Sie sollen es auch in den Betrieben tun. Es wird dadurch der natürliche und gesunde Ehrgeiz in jedem Menschen geweckt. Er überwindet sein Beharrungsvermögen und entwickelt seine Arbeitskraft zur höchsten Meisterschaft. Der faire Sportgeist zeichnet auch alle Teilnehmer am Reichsberufswettkampf aus. Sie sehen in den anderen Wettkämpfern ihre Kameraden. Sie erkennen aufrichtig und ohne Neid den Besten an. Sie bemühen sich, das ganze Jahr hindurch an sich zu arbeiten und zu trainieren, um das nächste Mal als Sieger hervorgehen zu können. Der Wettkampfgedanke im Beruf ist heute Realität geworden. Er hat bei der Jugend und bei den Erwachsenen großen Beifall gefunden. Das beweisen die Zahlen, die von Jahr zu Jahr gestiegen sind.

Im Reichsberufswettkampf wurden 1934 500 000, 1935 750 000, 1936 1 200 000, 1937 1 800 000 und 1938 2 800 000 Teilnehmer erfasst. Der Führer erwähnte diese Tatsache in seinen Ausführungen vor dem Deutschen Reichstag am 20. Februar 1938 und knüpfte an sie die Feststellung, daß „in Deutschland die Jugend zur Arbeit erzogen, während in anderen Ländern die Jugend gegen die Arbeit gehetzt wird“. Diese Entwicklung ist um so erfreulicher, wenn man bedenkt, daß sich alle Teilnehmer aus freiem persönlichen Entschluß gemeldet haben. Kein Geß und keine Verfügung des Staates hat sie dazu bewogen. Vom ersten Reichsberufswettkampf bis heute wurde für die Teilnahme stets der

Grundsatz der Freiwilligkeit gewahrt. Die Betriebe und Berufsschulen haben niemals einen Zwang ausgeübt. Diejenigen, die sich nicht zum Wettkampf gemeldet haben, sind in keiner Weise von außen her benachteiligt worden. So ist in der Freiwilligkeit des Beteiligungsentschlusses ein gewaltiger Erziehungsbeitrag zu erblicken.

Der Reichsberufswettkampf ist eine Maßnahme der Bewegung. Alle Maßnahmen der Partei gründen sich aber nicht auf Zwang und Gewalt, sondern auf dem eigenen Entschluß zur Mitarbeit.

Der Reichsberufswettkampf ist damit der große Gegenpol zum stalinistischen Stachanow-System. Es ist im Reichsberufswettkampf nicht entscheidend, daß jeder Sieger wird. Entscheidend ist vielmehr, in welcher Gesinnung jemand antritt. Hier äußert sich die nationalsozialistische Arbeitsauffassung. Die Arbeit erhält ihren wahren Sinn und Charakter durch ihren Einsatz für die Gemeinschaft. Dieses Ethos lebt in den herrlichen Worten Adolf Hitlers: „Die höchste Form des Gebetes, die uns mit unserem Herrgott verbindet, ist die Arbeit.“

Die Übertragung des Wettkampfgedankens auf den Beruf bringt Schwierigkeiten mit sich, die in der Materie des Berufes begründet sind. Im Sport können einfache Disziplinen wie der Lauf, der Sprung und der Wurf gefordert werden. Es ist ohne weiteres möglich, nach einem Punktsystem die sportlichen Leistungen zu bewerten und dafür die erforderlichen Kampfrichter zu schulen. Im Reichsberufswettkampf liegen die Verhältnisse nicht so einfach. Hier müssen Aufgaben in den verschiedenen Lehr- und Arbeitsjahren für Gelehrte, Un- und Angelehrte, für männliche und weibliche Teilnehmer erstellt werden. Die Bewertung der Arbeit ist nicht nach wenigen Gesichtspunkten durchzuführen. Es kann trotzdem nach Abschluß von fünf Reichsberufswettkämpfen gesagt werden: Widerstände, die sich im Wettkampf durch die besondere Eigenart des beruflichen Lebens ergaben, sind im Laufe der Zeit vollkommen überwunden worden. Die Wettkampfdie im Beruf kann heute genau so einwandfrei verwirklicht werden wie im Sport.

Arbeitslager der Ortsbeauftragten

Die Kreisführungsstelle des R.M.W. hatte aus organisatorischen Gründen die Ortsbeauftragten unseres Kreisgebietes zu einer Arbeitslagerung einberufen. In Anbetracht der erforderlichen systematischen Durchführung des Berufswettkampfes nahmen ebenfalls der Kreisführungsleiter Parteigenosse Kramer, die Kreisführerinnen Fräulein Merpman, wie der Sportwart der R.M.G. „Kraft durch Freude“, Pg. K. Haupt an dieser Tagung teil.

Kreisführungsleiter Kramer wies eingehend und richtungweisend auf die Bedeutung der weltanschaulichen Prüfung hin und behandelte die

Berufung der einzuführenden Prüfer. Am 29. Januar wird in Lüdenscheld eine weitere Arbeitstagung sein, in der die Prüfer die weiteren Anweisungen erhalten. Kreisführerinnen Fräulein Merpman sprach über die zu treffenden Maßnahmen zur Bildung der Wettkampfleitung Hauswirtschaft und stellte die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der R.M.G.-Abteilung, Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft, heraus. Fräulein Merpman nimmt an einer Tagung der R.M.G.-Frauenwirtschaft Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft teil, um allen Abteilungsleiterinnen des Kreises nochmals die Bedeutung des Berufswettkampfes vor Augen zu führen. — Sportwart K. Haupt stellte die Bedeutung und unabdingbare Durchführung der sportlichen Aufgaben heraus und gab Erläuterung zu der zu bildenden Sportwettkampf-Leitung. In diese Wettkampfleitungen sind die vom H.J.-Bund ausgewiesenen sportlichen Prüfer zu berufen. Kreisbeauftragter, Pg. Berg, streifte zusammenfassend die organisatorischen Maßnahmen, wobei er auf die zu leistende Breitenarbeit hinwies.

Gauobmann Stein vor den südwestfälischen Amtswaltern

Sagen. Als Aufstakt für die bis zum 29. Jan. durchzuführenden zahlreichen Gau-Arbeitstagungen der D.M.G. fand eine Großkundgebung der Deutschen Arbeitsfront in der Hagener Stadthalle statt. Schon früh waren aus dem ganzen südwestfälischen Gebiet die D.M.G.-Amtswalter gekommen, so daß pünktlich um 10 Uhr die Kundgebung beginnen konnte. Bei seiner Ankunft durchschritt Gauobmann Stein das Spalier der Werkschmänner und dann meldete Gaupropagandavater Bannwörter dem Gauobmann die 2000 erschienenen Mitarbeiter aus dem Gau. Edmund Andersen vom Stadttheater Hagen rief den Amtswaltern ein Lösungswort zu und das städtische Orchester unter Herwig Stahlführung sorgte für eine feierliche musikalische Einstimmung. Nachdem kurz Pg. Kupp recht gesprochen hatte, nahm Gauobmann Pg. Stein das Wort zu einer zweistündigen Rede, in der er seinen Amtswaltern die Richtlinien für die Alltagsarbeit gab. Stein betonte, daß die D.M.G., die in der Neujahrsbotschaft des Führers gestellten Aufgaben auf ihrem Gebiet durchführen werde. Für die Jahresarbeit gelten drei Hauptaufgaben: Stärkung der Gemeinschaft aller Schaffenden, bessere berufliche Erziehung und Schutz und Förderung der Arbeitskraft und Gesundheit.

Die Gemeinschaft müsse gestärkt werden, weil das Fundament des deutschen Lebens sei. Ohne dieses Fundament könnten wir nicht leben und schaffen. Vor allem aber hätten Führer und Volksgenossen in den Betrieben eine unzertrennbare Gemeinschaft zu bilden. Nach diesen Feststellungen beleuchtete der Gauobmann einzeln die Stellung und Aufgaben des Betriebsführers, des Betriebsobmannes und des Vertrauensrates. Der Betriebsführer müsse in jedem Betriebe klar herausgestellt und der erste Arbeiter seines Betriebes sein. Der Betriebsobmann habe im Betriebsobmann den politischen Leiter der D.M.G. zu sehen. Er müsse auf jeden Fall anerkannt werden. Der Betriebsobmann sei der politische Garant des Betriebes. Sei er ein ganzer Kerl, dann gelte er auch als Mann der Gefolgschaft. Der Vertrauensrat habe alle Schwierigkeiten zwischen Gefolgschaft und Betriebsführer im nationalsozialistischen Sinne zu bereinigen. Die Gefolgschaft müsse stets in nationalsozialistischer Kameradschaft zusammenstehen und den Bestand des Werkes garantieren. Denn alle dienten doch dem Leben des Volkes. Eingehend befaßte sich der Gauobmann auch mit den Fragen der beruflichen Erziehung. Hier müsse jede Maßnahme der Nachwuchsbildung und Ausbildung aufbaut werden. Wichtig sei vor allem beim Einzelnen eine Steigerung des Allgemeinwissens, um beweglicher im Betriebe zu werden, denn jeder müsse überall einsetzbar sein. Der Gauobmann legte dann seinen Mitarbeitern die Stappen des Weges vor, der in der inneren Arbeit in diesem Jahre zu gehen ist. Nirgendwo dürfe ein Leerlauf entstehen und jedweder Ausfall von Arbeitsmöglichkeiten habe aufzuheben. Es gehe beispielsweise nicht an, wegen irgendeines konfessionellen Feiertages eine ganze Schichtanlage stillzulegen oder die Arbeit ausfallen zu lassen, weil irgendwo drei Tage lang ein Schichtenfest gefeiert werden müsse. Der Gauobmann beschäftigte sich auch mit der Lohnfrage und betonte dabei, daß der deutsche Mensch den Lohn haben müsse, der seiner Leistung entspreche. Wenn irgendwo eine Affordschere angelegt würde, dann würde das Streben nach Mehrleistung beim Einzelnen getötet. Zum Schluß seiner Rede befaßte sich der Gauobmann mit dem Ausbau der Gesundheitsfürsorge und mit dem Schutz des Arbeitskameraden, der der Träger der Leistung ist. In diesem Rahmen betonte er auch, daß der Kreis der sozialen Betreuung auch auf die Familie und auf die Wohnung des einzelnen erweitert werden müsse. (pa.)

Öffentliche Mahnung.

Alle Steuern- und Abgaben, einschließlich Feuerlozietatsbeiträge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, und bis 15. d. Mts. fällig werden, müssen bis zum 19. d. Mts. gezahlt sein. Ab 20. d. Mts. sind die Rückstände und der gefestigte Säumniszuschlag (20%) kostenpflichtig beizutreiben.

Halver, den 16. Januar 1939.

Kassen des Amtes Halver.

Sitzung

der Gemeinderäte von Schalksmühle

am Freitag, dem 20. Januar 1939, nachmittags 5 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses Schalksmühle, Viktoriastraße 6.

Schalksmühle, den 16. Jan. 1939.

Der Bürgermeister.

Suche

für meinen Architekten

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension.

Otto Eicker, Architekt, Halver.

Schweineversicherungsverein Ehringhausen.

Sonntag, 22. Januar 1939,

5 Uhr bei Adolf Hüttenbräuer,

General-Versammlung

1. Jahres- und Rassenbericht.
2. Wahlen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Glörfelder Viehversicherungsverein.

General-

Versammlung

Am Samstag, den 21. Jan. 39, abends 6 Uhr, im Lokale von A. Worman, Glörfeld.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitte!

Der Vorstand.

Statt Karten!

Karl Wirths
Maria Luise Wirths
geb. Orlopp
Vermählte

Halver
Gartenstr.

Geisweid
Sohlbacherstr. 48

17. Januar 1939.

Geschäftsübertragung!

Meiner w. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme; daß ich mit dem heutigen Tage mein

Leichentransportgeschäft

Herrn Alex Schürmann in Halver i. Westf.
Adolf-Hitler-Platz 7

übertragen habe. Indem ich für das meiner Firma weit über ein Halbjahrhundert geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich dieses auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Halver i. Westf., den 15. Januar 1939.

Albert Theimann, Halver i. Westf.

Mit Übernahme des Leichentransportgeschäftes des Herrn Albert Theimann in Halver sichere ich der w. Bürgerschaft stets gewissenhafte und pünktliche Ausübung der Transporte zu und wird es mein Bestreben sein, das mir übertragene Vertrauen zu rechtfertigen und weiter zu festigen.

Halver i. Westf., Adolf-Hitler-Platz 7

Alex Schürmann, Halver i. Westf.

20 Männer als Isolierpresser

50 Frauen für leichte Arbeit

suchen

Dr. Deisting & Co., G.m.b.H., Kierspe i. Westf.

Am Aufbau Ihres Geschäfts

muß in erster Linie auch eine wohldurchdachte, gute Insertion in dieser Zeitung beteiligt sein. Ein Reisender kann täglich nur 10 bis 30 Kunden besuchen. Unsere Zeitung mit einem Inserat von Ihnen besucht täglich Tausende.

Billige Kurzwaren

Gummilitze wasch- und koehbar	3 Meter	9 Pf.
Mangelknöpfe m. rostfr. Oes. jede Gr. 1 Dtzd.-K.		9 „
Zentimetermaße, Leinen-Qualität	Stck.	9 „
Schuhriemen schwarz u. braun 65 cm 3 Paar		9 „
Reißbrettsilber undurchdrückbar	144 Stck.	9 „
Stopfpilze und Stopfeier lackiert	1 Stck.	9 „

immer

Prima Gummilitze wasch- u. koehbar 3 m	12 Pf.
Stahlfederknöpfe	50 gr 12 „
Stahlsicherheitsknöpfe	3 Dtzd.-Bügel 12 „
Schuhriemen allerf. Qual. 90 cm schwarz 3 Paar	12 „
Rosensträger Biesen	3 Stck.-Karte 12 „
Reißbrettsilber Kunstseidenumspinnen	12 „

richtig

Damenstrumpfhalter solide Qual. Paar	18 Pf.
Kinderstrumpfhalter	Paar 18 „
Wäscherknöpfe	3 Dtzd. sortiert 18 „
Armblättler	Paar 18 „
Selbentwist in Cellophanpack.	10 Kn. 18 „
Hutsländer in schönen Farben	Stck. 18 „

wenn

Gummilitze la Qualität	3 Meter	24 Pf.
Damenstrumpfhalter beste Ausfühg. Paar		24 „
Aermelhalter gute Qualität	Paar	24 „
Armblättler	Paar	24 „
Maschinenöl	75 g Flasche	24 „
Manschettknöpfe in Perlmutter	Paar	24 „

von



Textilhans KRAUSE
LÜDENSCHELD

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheld.

J.-C. Schwarz-Weiß 1928 Lüdenscheld.

Freitag, 20. 1. 39, 20 1/2 Uhr im Vereinslokal
U. Schulte, Schafsbrücke

Mitgliederversammlung.

Der Vereinsleiter.

Buch- und Akzidenzdruckerei Wilh. Bell jr. * Halver

empfiehlt sich zur Lieferung von

Druckarbeiten aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie, Vereine u. Private

in sauberer und geschmackvoller Ausführung
bei billiger Preisstellung.

Kostenanschläge werden gern erteilt